

P R E S S E I N F O R M A T I O N

Hessens Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel besucht Mundipharma

Zu Gast beim „Schmerzspezialisten“ in Limburg

Limburg, 15. August 2007 (mp) – Anlässlich des 40-jährigen Firmenjubiläums besucht der hessische Wirtschaftsminister Alois Rhiel das anerkannte forschende Limburger Pharmaunternehmen Mundipharma. Im Rahmen einer Unternehmenspräsentation und anschließender Betriebsbesichtigung kann sich der Minister vor Ort ein Bild von Mundipharma als anerkannter „Schmerzspezialist“ bilden und sich einen Überblick verschaffen, wie sich das Unternehmen in den letzten Jahren zum Marktführer der oralen Opioide in Deutschland entwickelt hat.

„Wir sind stolz darauf, dass in Hessen die führenden Pharmaunternehmen vertreten sind. Wichtig für eine lebendige Industrie sind vor allem aber auch die mittelständischen Pharmaunternehmen wie Mundipharma, die hier am Standort Forschungs- und Entwicklungsarbeit leisten“, sagte Rhiel.

Zentrales Thema des ausführlichen Informations- und Gedankenaustausches zwischen dem Wirtschaftsminister und der Unternehmensleitung sind die Standortbedingungen, die durch wechselnde gesundheitspolitische Rahmenbedingungen gerade für ein mittelständisches forschendes Pharmaunternehmen wie Mundipharma nicht gerade einfach sind. Dabei legt Geschäftsführer Gunther Niederheide auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein klares Bekenntnis zum Standort Hessen ab. Die jüngsten Eingriffe in marktwirtschaftliche Grundbedingungen kann er allerdings nicht nachvollziehen und sucht deshalb kontinuierlich den Austausch zwischen Industrie und Politik, um hier nach Möglichkeiten einer Verständigung zu suchen. „Wir brauchen langfristige Planungssicherheit und stabile gesundheitspolitische Rahmenbedingungen, die den Zugang zu neuen Ideen und Möglichkeiten innovativer Therapien erleichtern statt erschweren, um unser intensives Engagement auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung erfolgreich fortsetzen zu können“, führt Nieder-

heide aus. „Was wir jedoch haben, ist eine restriktive gesundheitspolitische Gesetzgebung mit Festbeträgen und Zwangsrabatten, die die Bereitschaft von Unternehmen wie uns schwächt, entsprechend zu investieren und so dem Innovationsstandort Deutschland nachhaltig schadet. Die Folge davon ist der Verlust zahlreicher zukunftsfähiger Arbeitsplätze und damit ein herber Schlag für die Standortpolitik an sich.“

Ungünstige Gesetzesvorgaben haben zudem Auswirkungen auf einem ganz anderen Sektor. „Es wird leider viel zu wenig darauf hingewiesen, dass gerade die Patienten maßgeblich unter einer solchen Gesundheitspolitik leiden. Für viele Betroffene bedeuten neue Standards in der Therapie wieder mehr Aktivität; sie gewinnen bereits verloren geglaubte Lebensqualität zurück. Wenn aber nun Forschung und Entwicklung in Deutschland geschwächt werden, hat das auch erhebliche Nachteile für die Patienten.“

Das mittelständische Pharmaunternehmen Mundipharma hat sich seit Jahren auf die Entwicklung innovativer hochwertiger Arzneimittel spezialisiert, die sehr effektiv und gleichzeitig gut verträglich sind, z.B. für den Einsatz bei Bewegungsschmerzen oder zur Behandlung von Tumorpatienten. Besonders auf dem Gebiet der Schmerztherapie hat sich Mundipharma als „Der Schmerzspezialist“ einen Namen gemacht. Hochwirksame Produkte aus den Bereichen „Wundheilung“ und „Onkologie“ runden die Präparate-Palette ab. 800 Mitarbeiter erwirtschafteten 2006 einen Umsatz von rund 216 Mio. Euro.

(66 Zeilen à 49 Zeichen)

Abdruck honorarfrei / Beleg erbeten

Herausgeber:

Mundipharma GmbH, Mundipharmastraße 2,
65549 Limburg a.d. Lahn

Pressekontakt:

Mundipharma GmbH, Mundipharmastraße 2,
65549 Limburg a.d. Lahn

Birgit Steinhauer, Kerstin Goertz

Tel.: 0 64 31 / 70 12 70; -70 12 71; FAX: 0 64 31 / 70 18 270

birgit.steinhauer@mundipharma.de, kerstin.goertz@mundipharma.de